

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 80 (2007)

Heft: 3

Rubrik: Armee aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

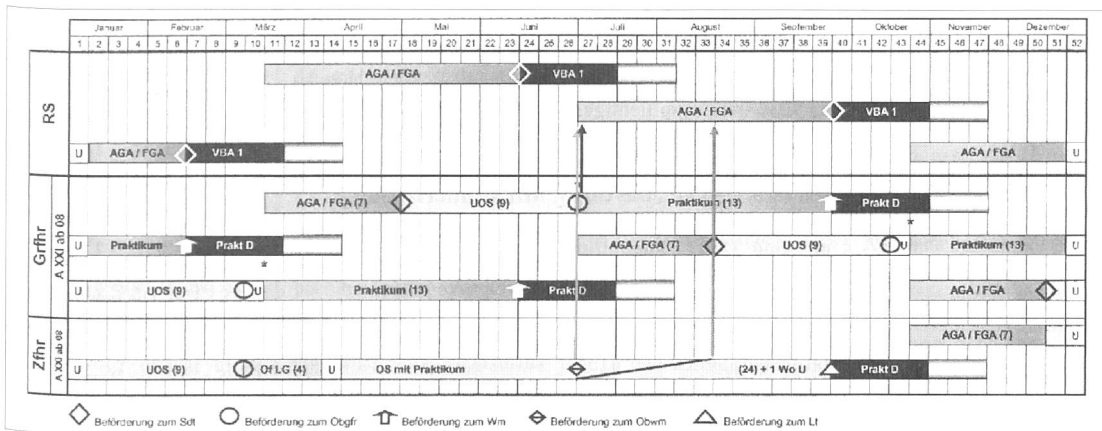
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Darstellung des Ausbildungsmodells XXI (08/11)



Die graphische Darstellung des Ausbildungsmodells XXI (08/11).

Grafik: VBS

«In der Planungsphase der Armee XXI durfte die Ausbildungsführung in gutem Kontakt mit einigen militärischen Verbänden vor allem die Kaderaus- und Gradstrukturen entwickeln», attestiert der Chef der Armee, Korpskommandant Christophe Keckeis, in einem Schreiben an die Zentralpräsidenten und Präsidenten militärischer Verbände. Diese Ausbildung komme seit 2004 gut an. Optimierungsbedarf sei allerdings militärischerseits, aber auch von der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates erkannt worden: «Die angehenden Kader sollen vermehrt Dienst- und Führungserfahrung erwerben können.» Zudem erfordere die der Armee auferlegten Personalabbau- und Personalumbau-Massnahmen das Einsparen von Stellen. Im Auftrag des Chefs der Armee wurde das Ausbildungsmodell gemäss diesen Forderungen angepasst.

Veranlassung

Das Ausbildungsmodell XXI als Ganzes bewährt sich. Der erkannte Bedarf nach einer Steigerung des Erwerbs praktischer Dienst- und Führungserfahrung für das angehende

Kader wird mit dieser Optimierung als Modell XXI (08/11) umgesetzt. Gleichzeitig wird dem geforderten Personalabbau-/umbau Rechnung getragen. Das Modell XXI (08/11) ist als grundsätzliche Lösung von der Geschäftslei-

terung V (GL V) verabschiedet worden. Der Chef Ausbildungsführung (C J7) hat gemäss Auftrag des CdA das ausgearbeitete Modell sanktioniert, um eine verbindliche Grundlage zu haben für die Umsetzungsplanung. Diese

Auf in nordische Staaten oder sogar nach Griechenland

Übungsprogramm 2007 für die militärische Ausbildungszusammenarbeit.

oe./-r. Neben den Ausbildungsaktivitäten im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden (PfP), welche wie bisher dem Bundesrat jährlich in Form des Individuellen Partnerschaftsprogramms (IPP) unterbreitet werden, bilden weitere Vertragsstaaten des PfP-Truppenstatuts organi-

sierte, bi- und multilaterale Übungen einen wichtigen Bestandteil der militärischen Ausbildungszusammenarbeit der Schweiz.

Die Teilnahme an solchen Übungen bietet unserer Armee die Möglichkeit, ihre militärische Einsatzfähigkeit in den Kernbereichen der Raumsicherung, Verteidigung und Friedensförderung zu erhöhen und dadurch die für die sicherheitspolitische Strategie «Sicherheit durch Koopera-

tion» nötige Kooperationsfähigkeit zu erwerben und auf dem erforderlichen Stand zu halten. Diese Form der Zusammenarbeit fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch und verschafft unserer Armee Vergleichsmöglichkeiten zur Überprüfung ihrer eigenen Einsatzverfahren.

Solche Übungen mit Schweizer Teilnahme finden in den nordischen Staaten, Deutschland, Griechenland und der Schweiz statt.

Darstellung wird nachgeführt, falls es die laufende Detailbereinigung erfordert.

Beschreibung Rekrutenschule (RS)

Die RS dauert 18 beziehungsweise 21 Wochen, je nach Truppengattung. Sie gliedert sich in eine Phase Allgemeine Grundausbildung/Funktionsgrundausbildung (AGA/FGA) von 13 Wochen und die Verbandsausbildung 1 (VBA), in der die Milizkader ihren Praktischen Dienst leisten. Die RS starten in den Wochen 11, 27 und 44. Die Beförderung zum Soldaten erfolgt am Ende der 13. RS-Woche.

Nach 7 RS Wochen werden die Vorschläge für die Weiterausbildung zum Unteroffizier (Uof) als Gruppenführer (Grfhr), zum höheren Unteroffizier (höf Uof) als Fourier (Four) oder Hauptfeldweibel (Hptfw) und zum Offizier als Zugführer (Zfhr) erteilt. Die Vorgeschlagenen werden gleichzeitig zum Soldaten befördert. Die angehenden Grfhr und Zfhr wechseln in die UOS; hier besteht im Einzelfall noch Durchlässigkeit zwischen den Funktionen Grfhr und Zfhr. Die angehenden höf Uof treten zum Kdo höf Uof Lehrgang [LG] über.

Ausbildung zum Gruppenführer (Grfhr)

Die künftigen Grfhr absolvieren nach 7 Wochen RS gemein-

sam mit den künftigen Zfhr eine UOS von 9 Wochen mit abschliessender Beförderung zum Obergefreiten. In der Folge leisten die angehenden Grfhr in einer RS ein Praktikum von 13 Wochen, in dem ihnen die weitere Fach- und Führungsausbildung in intensivem Kaderunterricht durch Berufsmilitär praktikumsbegleitend vermittelt wird. Am Ende des Praktikums werden die Grfhr zum Wachtmeister befördert. Anschliessend absolvieren sie den Praktischen Dienst von 5 beziehungsweise 8 Wochen.

Ausbildung zum Zugführer

Die künftigen Zfhr absolvieren nach der 7-wöchigen RS gemeinsam mit den Grfhr eine UOS von 9 Wochen mit abschliessender Beförderung zum Obergefreiten, bevor sie in den 4-wöchigen zentralen Offizierslehrgang (Of LG) übertreten. Ihm folgt der Ausbildungsblock mit Offizierschule (OS) und Praktikum von 24 Wochen. Die Fach- und Führungsausbildung durch Berufsmilitär wird auch im Praktikum begleitet weitergeführt. Der Übertritt von der OS ins Praktikum erfolgt (je nach Lv) zwischen 1. und 8. RS-Woche. Die Beförderung zum Oberwachtmeister erfolgt unabhängig vom Beginn des Praktikums generell auf Beginn der entsprechenden RS, die Beförderung zum Leutnant am Ende von OS und Praktikum. Der Praktische Dienst von 5 beziehungsweise 8 Wochen schliesst die Ausbildung ab.

Besonderes

Die Weiterausbildung zum Korporal (Kpl), Küchenchef (Kü Chef) und höf Uof wird überprüft. Für spezielle Funktionen (insbesondere in der Luftwaffe) können die ersten 3 Wochen der UOS noch gemeinsam mit der RS geleistet werden. In der Aufteilung zwi-

Lesen Sie weiter auf Seite 4

	A XXI (bisher)	A XXI (08/11)
Wer	Unterbruch nach	Fortsetzung in
Grfhr	Anw S/UOS	Praktikum
	Praktikum	VBA 1
Zfhr	Anw S/Of Anw S	Of LG
	Of LG	OS mit Praktikum
	OS mit Praktikum	VBA 1

schen OS und Praktikum haben die Teilstreitkräfte (TSK) einen Spielraum. Der Beginn des Praktikums hat zwischen der 1. und 8. RS-Woche zu erfolgen. Gewisse spezialisierte Funktionen beginnen die VBA 1 später; die Details erarbeiten die TSK. Diese Flexibilität ist notwendig, um die Grundbereitschaft aller Funktionen zu erreichen.

Einführung

Das neue Modell wird ab 1. Januar 2008 eingeführt. Aufgrund fehlender Ressourcen wird der Lehrverband (LVb) Flab 33 die Umstellung ein Jahr später vornehmen. Damit die Kader ab dem 1. RS-Start 2008 für das Praktikum vorbereitet sind, hat die Weiterbildung im Rahmen eines

Pilotversuchs schon ab dem 2. Start 2007 nach dem neuen Modell zu erfolgen. Dies bedingt die einmalige Durchführung eines zusätzlichen Of-LG ab der Woche 44/2007.

Übergangsregelungen

Die Vorausmassnahmen für 2007 werden gemäss MDV Art. 16 Abs. 1 Bst. c in einer Weisung des Chefs VBS geregelt. Die Tabelle (siehe oben) gibt Auskunft über den Fortgang der Weiterbildung, wenn diese noch im bisherigen Modell begonnen wurde.

Alle anderen Spezialfälle regeln die LVb in Zusammenarbeit mit dem Chef Personelles der Armee (C J1) sinn-gemäss.

Quelle: VBS/C Ausbildungsführung

Zehn Frauen

16. Kontingent Swisscoy zur Ausbildung eingerückt

STANS. – u.c. Am Montag 19. Februar rückte in Stans der letzte Teil der 177 Angehörigen des 16. Swisscoy-Kontingentes zur gestaffelt beginnenden Ausbildung ein. Diese wird bis am 4. April dauern und dem Kommando von Oberstleutnant Jonas Ueltschi unterstehen. Zur Seite stehen ihm erstmals zwei Romands als Kompaniekommandanten, nämlich Major Jean-Claude Gagliardi und Major Laurent William Verdon (siehe dazu Seite 2 «Personen»). Insgesamt haben 177 AdA die Ausbildung aufgenommen. Davon sind 12 Romands und 10 Tessiner, was einem markanten Zuwachs entspricht. Mit 10 weiblichen Soldaten ist der mehrjährige Durchschnitt ebenfalls erreicht.

Verzögerung

BERN. – kg-s. Im Rahmen des Rüstungsprogramms 05 bewilligte das Parlament einen Kredit in der Höhe von 38 Millionen Franken für die Beschaffung von 1160 Laserschuss-Simulatoren für die persönliche Ausrüstung und Bewaffnung (LASSIM PAB) der Soldaten. Das System besteht aus zwei Teilen: Einer Laserschussvorrichtung für das Sturmgewehr 90 sowie einer Körperausrüstung mit Sensoren für die Treffererkennung.

Bei der Erprobung der Vorserie hat sich nun gezeigt, dass das System noch nicht allen Anforderungen entspricht. Die RUAG Electronics als Generalunternehmerin für die Beschaffung hat Massnahmen eingeleitet, um die technischen und ergonomischen Probleme zu beheben. Bis Mitte 2007 werden neue Ergebnisse erwartet.

Rekrutierung 2006: Tauglichkeitsrate gestiegen

Im Jahr 2006 rekrutierte die Armee 38 525 (im Vorjahr 33 923) Stellungs-pflichtige. 1148 (887) junge Schweizerinnen und Schweizer wurden zurückgestellt. Das entspricht 2,98% (2,61%), somit sind 37 377 endgültig beurteilt worden. Davon waren 24 133 oder 64,57% (20 155 oder 61,01%) militärdiensttauglich und 6133 oder 16,41% (5438 oder 16,46%) schutzdiensttauglich. 7111 oder 19,02% Stellungs-pflichtige waren weder militärdienst- noch schutzdiensttauglich (7437 oder 22,53%).

BERN. – f.e. Im Vergleich zum Jahr 2005 ist die Quote der Diensttauglichen von 61,01% markant auf 64,57% gestiegen. Die dreitägige Rekrutierung mit gründlichen medizinischen und psychologischen Abklärungen zeigt weiterhin volle Wirkung, denn es ist nach wie vor eine wesentlich kleinere Zahl von medizinischen

Abgängen während der Rekrutenschulen zu verzeichnen als in der Armee 95 (Rückgang um rund 75%).

Mit Früherfassung 15 Millionen Franken eingespart

Diese Früherfassung ermöglicht die Einsparung von Diensttagen von später untauglichen Rekruten im Umfang von rund 15 Millionen Franken. Somit wird ein wichtiges Ziel der Rekrutierung erreicht.

198 Frauen freiwillig rekrutiert

Die Anzahl der Frauen hat erfreulicherweise weiter zugenommen. 2006 liessen sich 198 Frauen freiwillig rekrutieren (2005: 184). Davon waren 158 (79,8%) diensttauglich (2005: 139/75,5%) und 24 (12,2%) dienstuntauglich (2005: 23/12,5%). 7 Frauen (3,5%) wurden für eine spätere Rekrutie-

AI an der Spitze

Im Vergleich der Kantone weist Appenzell Innerrhoden mit 83,15% (von 89 endgültig Beurteilten) die höchste Tauglichkeitsrate auf gefolgt von Luzern (76,32%) und Uri (75,83%). Die tiefsten Tauglichkeitsraten weisen die Kantone Jura (51,85% von 405 endgültig Beurteilten), Zürich (52,47%) und Basel (53,17%) auf.

rung zurückgestellt (2005: 5/2,7%) und 9 Frauen (4,5%) haben die Anmeldung anlässlich der Rekrutierung zurückgezogen (2005: 17/9,2%). 30 Frauen (19%) haben sich entschieden, ihre Dienstzeit als Durchdiener zu leisten (2005: 30/22%).

Insgesamt konnten im Jahr 2006 3485 (2005: 2741 / 2004: 1660) Durchdiener rekrutiert werden. Damit wurde die erfreulich steigende Tendenz der Vorjahre bestätigt.

Ausfuhr von Kriegsmaterial im 2006

Im Jahre 2006 hat die Schweiz für 397,6 Millionen Franken Kriegsmaterial in 62 Länder exportiert (2005: 258,7 Millionen). Dies entspricht einem Anteil von 0,21% (0,17%) der gesamten Warenausfuhr der Schweizer Wirtschaft.

BERN. – o.w. Die Zunahme der Kriegsmaterialexporte im Jahr 2006 auf 397,6 Millionen Franken hat ihren Hauptgrund in der Lieferung von rund 60 gepanzerten Mannschaftstransportwagen und acht Aufklärungsfahrzeugen im Wert von 92 Millionen Franken an die dänische Armee sowie von 24 gepanzerten Haubitzen im Wert von 20 Millionen Franken an die chilenische Armee. Zudem wurden im Jahr 2006 erstmals der Lohnveredelungsverkehr und die Retourwaren in der Zollstatistik im Betrag von insge-

samt rund 48 Millionen Franken statistisch erfasst.

Aufgrund des Einschlusses des Lohnveredelungsverkehrs und den Retourwaren sind die Zahlen von 2006 nicht direkt vergleichbar mit jenen von 2005. Unter Berücksichtigung des Lohnveredelungsverkehrs und der Retourwaren hätten sich die Kriegsmaterialexporte im Jahre 2005 auf 296 Millionen Franken belaufen, was einer Zunahme von 37 Millionen (+14,3%) gegenüber den ausgewiesenen 258,7 Millionen Franken entspricht. Damit beträgt die reale Zunahme der Kriegsmaterialexporte im vergangenen Jahr 34%.

Rund 84% (2005: 86%) des ausgeführten Kriegsmaterials waren für die 25 Länder des Anhangs 2 der Kriegsmaterialverordnung (KMW) bestimmt, die allen vier internationalen Exportkontrollre-

gimes (Gruppe der Nuklearlieferländer, Australiengruppe, Raketentechnologiekontrollregime, Wassenaar Vereinbarung) angehören.

Aufgeteilt nach Kontinenten machten die Exporte nach Europa 71% (2005: 76%) aller Exporte aus, nach Amerika 22% (14%), nach Asien 5% (9%), nach Afrika 1% (1%) und nach Australien 0,4% (0,4%).

Die hauptsächlichsten Abnehmerländer waren Dänemark mit Lieferungen im Wert von 111 Millionen Franken, gefolgt von Deutschland mit 56 Millionen Franken, den Vereinigten Staaten von Amerika mit 53 Millionen Franken, Chile mit 35 Millionen Franken, dann Spanien und Frankreich mit je 19 Millionen Franken.

«Leadership» im Zentrum des Handelns: Rapport der Logistikbrigade 1

«Nix halbs!» Die Devise der Logistikbrigade 1 ist zeitlos und gilt weiterhin.

VON OBERSTLT KARL J. HEIM

Ihr Kommandant, der Freiburger Brigadier Daniel Roubaty, konkretisiert es mit dem Zusatz: «Wir sind verlässliche Partner!» Er bezieht dieses Motto auf sämtliche militärischen und zivilen Operationen der Armeelogistik. Am Grossen Rapport vom 2. Februar in Basel erhielten rund 1000 Offiziere diese Botschaft von ihrem Chef. Gastreferent Georg Krayner, Präsident des Verwaltungsrates der Bank

Sarasin, setzte sich mit den Anforderungen an den Begriff «Leadership» auseinander.

Vollwertiger Logistik-Partner

Brigadier Daniel Roubaty zog eine gesamthaft positive Bilanz über drei Jahre Logistikbrigade 1. Vor den anwesenden Offizieren benützte er die nur seltene Gelegenheit eines «Grossen Rapportes», die Bedrohungssituation von heute und deren Konsequenzen für die Armee von morgen zu skizzieren. In der Zukunft sieht Roubaty die Rolle seiner Brigade als vollwertigen Logistik-Partner: Sowohl für die zivilen Logistik-Center (ehemali-

ge Zeughäuser und Armeemotorfahrzeugparks) wie auch für sämtliche Bataillone der Armee bei der Erbringung der logistischen Leistungen im militärischen Alltag.

Der Brigadekommandant wies darauf hin, dass in der Regel rund ein Drittel der Eingeteilten von militärischen Dienstleistungen dispensiert wird. Die grossen Effektivbestände erlauben es dennoch, im WK mit Sollbeständen zu arbeiten. Roubaty betonte, dass sämtliche Kommandoposten in der Brigade mit kompetenten Offizieren besetzt seien, Schwierigkeiten gebe es vor allem beim Nachwuchs für die Bataillonsstäbe. Auch an der Verbesserung eines teilweise unterschiedlichen Ausbildungsstandes sei noch zu arbeiten. Roubaty brach eine Lanze für die Werte der Milizarmee und betonte die Wichtigkeit respektvoller, menschenorientierter Führungsprinzipien.

Logistikbrigade als mobiles Element der LBA

«Die Logistikbrigade 1 ist Teil der LBA und das mobile Ele-

ment für die Umsetzung der Bringlogistik», betont Divisionär Werner Bläuenstein. Chef Logistikbasis der Armee (LBA), in seinem Referat. Die Herausforderungen für die Zukunft seien: die Bringlogistik und damit das Logistikkonzept zu leben, das auf stationärer, mobiler und Einsatzlogistik basiert; die Instandhaltung zu poolen und die Einsatzlogistik durchgängig in allen Prozessen einzuführen. Die LBA müsse im Jahre 2010 mit den informatikgestützten Prozessen die gleichen Leistungen wie heute für die Armee erbringen. Aber dafür stehe ihr nur die Hälfte des Personals und 300 Millionen Franken weniger Geld jährlich zur Verfügung. Bläuenstein stellte fest, dass sich die Zusammenarbeit zwischen Miliz und Angestellten der LBA seit 2004 erheblich verbessert habe. Man habe gelernt, Hand in Hand für einen Auftrag zu arbeiten. Verschiedene Einsätze der Armee, so zum Beispiel WEF, Gant, ZEUS, Armeelager für Behinderte, Swisscor, Olma seien durch die LBA und die Logistikbrigade 1 hervorragend unterstützt worden. Dies neben der täglichen logistischen Unterstützung der

Truppe, im 2006 im Umfang von 6,3 Millionen Diensttagen mit rund 260 000 Armeeangehörigen, die grundsätzlich immer funktioniere. Gleichzeitig dazu baue die LBA Material und Infrastruktur ab, halbiere die Anzahl Stellen und baue die neue Logistik-Organisation mit Logistik- und Infrastruktur-Centern auf. «Eine Dreifachleistung, bei der die Logistikbrigade 1 immer wichtiger wird.»

Was ist «Leadership»?

Mit dieser Frage setzte sich Georg Krayner, Präsident des Verwaltungsrates der Bank Sarasin, in seinem Gastreferat auseinander. Ausgehend davon, dass die Praxis und damit die eigenen Führungserfahrungen durch nichts zu ersetzen seien, beleuchtete der Referent auch den Begriff «Change Management» als Ursache der fortschreitenden Globalisierung und der technischen Entwicklungen, welche zu starkem Veränderungs- und Anpassungsdruck geführt hätten.

Für Krayner sind das Ziel, die Mittel und die Menschen die entscheidenden Faktoren, von denen der Erfolg abhängt. Folgerichtig definierte er «führen» als die Kompetenz, Ziele zu setzen und zu bewirken, dass diese tatsächlich erreicht werden.



Oberst i Gst Hans-Ulrich Haldimann anlässlich der schlichten Beförderungsfest im Caveau des ehemaligen Burgerspitals Freiburg.

Rüstzeug zum Feldpost-Unteroffizier geholt

Am Freitag 9. Februar wurden die Feldpost-Unteroffiziersanwärter bei einer schlichten Feier, in Anwesenheit des Kdt Ns/Rs S 45, Oberst i Gst Hans-Ulrich Haldimann und des Stellvertreters des Chefs Feldpost der Armee, Oberstlt Fritz Affolter, und der Angehörigen der Anwärter im Caveau des ehemaligen Burgerspitals Freiburg zu Feldpost-Korporalen der Schweizer Armee befördert.

Während der fünf Wochen Ausbildung unter der Leitung von Klassenlehrer Major Peter Czerwik wurde ihnen das Handwerk der Planung, Organisation und Durchführung des militärischen Post-, Paket- und Zahlungsverkehrs beigebracht und in verschiedenen

Übungen, auch bei Truppen im Wiederholungskurs, überprüft.

Seit dem 12. Februar leisten sie nun auf verschiedenen Waffenplätzen ihren praktischen Dienst. Die Ns/Rs-Kaderschule 45 gratuliert folgenden Unteroffizieren zu ihrer Beförderung:

- Kpl Osterwalder Daniel, Engelburg SG
- Kpl Bannwart Simon, Wil
- Kpl Baudin Jérôme, Erlinsbach
- Kpl Dort Raphael, Flumserberg
- Kpl Eberle Marco, Bad Ragaz
- Kpl Eggmann Joel, Worb
- Kpl Gasic Dario, Brig
- Kpl Röhliberger Sandro, Röthenbach i E
- Kpl Steiner Benjamin, Oberbipp

Leiter Ns/Rs Kaderschule 45
Oberstlt Beat Mathys

Ter Reg 2 und die Euro 08

Die Territorialregion 2 hielt ihren Rapport im Verkehrshaus Luzern.

R. Kommandant Div Eugen Hofmeister konnte eine Reihe prominenter Gäste begrüssen, nämlich die Regierungsvertreter Beat Fuchs, Nidwalden, Yvonne Schärli, Luzern, Ernst Hasler, Aargau, und Esther Gassler, Solothurn, die nationalen Parlamentarier Franz Wicki, Luzern, Edi Engelberger, Nidwalden, Christian Miesch, Baselland sowie eine stattliche Anzahl von Funktionsträgern aus Militär, Polizei und Zivilschutz. Martin Jäggi, in seiner Hauptfunktion Polizeikommandant von Solothurn, ist verantwortlicher

Teilprojektleiter Sicherheit für die Euro 08. Die Ter Reg 2 beziehungsweise deren Einsatzverband Boden wird intensiv mit Martin Jäggi zusammenarbeiten. Jäggi orientierte die Anwesenden über den Stand der Planung in Sachen Sicherheit der Euro 08.

Jäggi und seine Mitarbeitenden haben eine Analyse der möglichen Störungen der Euro 08 vorgenommen, die einem Schaudern machen könnte, gäben nicht der störungsfreie Verlauf der WM in Deutschland sowie der EM in Portugal Anlass zur Hoffnung, dass es auch im nächsten Jahr gut gehen wird. Man ist jedenfalls beruhigt, zu wissen, dass zu-

ständigen Orts an alles, auch an das Schlimmste, gedacht wird.

Jäggi arbeitet in seiner Funktion eng mit Kollegen in Österreich zusammen. Dabei soll es gelegentlich zu kleinen Verständigungsschwierigkeiten kommen. Er, Jäggi, hätte beispielsweise in einer Präsentation darauf verwiesen, dass ihm zur Erledigung von Geniearbeiten Militär zur Verfügung stehen werde. Worauf sein österreichischer Kollege nachfragte, was denn «Geniearbeiten» seien: «Das gibts doch gar nicht – entweder ist einer ein Genie oder er arbeitet!»



Die Beförderten: drei Fouriere, zwei Hauptfeldweibel und zwölf Wachtmeister.
Fotos: Meinrad A. Schuler

Würdige Beförderungsfeier in Tafers

Oberst i Gst Hans-Ulrich Haldimann lud nach Tafers ein und zahlreich erschienen Gäste und Angehörige zur Beförderungsfeier der Ns/Rs RS 45-3.

VON MEINRAD A. SCHULER

Einmal mehr war es eine würdige Feier, die durch das Kommando organisiert wurde. Und so wandte sich der Schulkommandant nochmals an seine Schützlinge. Die drei Begriffe gemeinsam, kompetent und begeistert hätten die Ausbildungszeit begleitet. Nun zählte er auf jeden der 17 beförderten Fourieren, Hauptfeldweibeln und Wachtmeistern.

Das Volk steht zur Armee

Zur grossen Freude der Anwesenden hielt Rudolf Vonlanthen, Grosse Rat des Kantons Freiburg, eine feurige und patriotische Festansprache. Zu den Armeereformen meinte er, dass die eine noch nicht abgeschlossen sei und schon wieder eine neue beginne. «Das kann doch nicht die Lösung sein!». Was ihn bedrücke sei, dass Politiker immer wieder

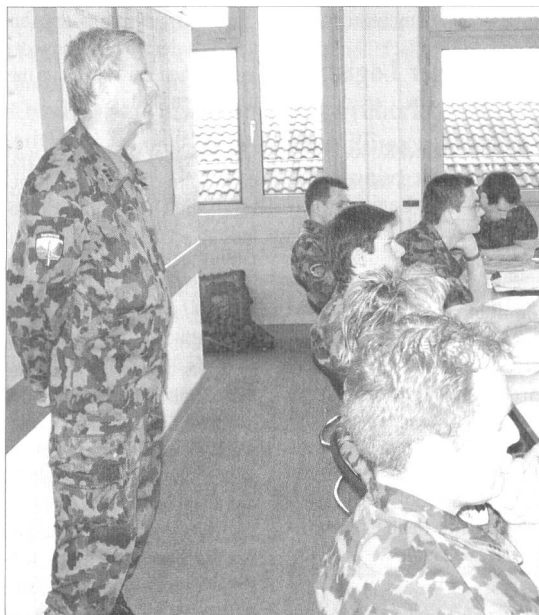
schmerzhafte Einsparungen beschliessen und «nicht merken, dass sie damit die Armee schwächen, Arbeitsplätze vernichten und den von überall geforderten Bevölkerungsschutz durchlöchern». Natürlich sei es ihm nicht entgangen und sei ihm auch bewusst, dass sich das Feindbild verändert hat. «Doch es gibt leider noch viele Kriegsherde und immer wieder neue, furchtbare Terrorzonen und andere Katastrophen, sodass unsere Armee immer wichtiger ist und immer mehr an Bedeutung gewinnt», betonte Rudolf Vonlanthen. Er sei nach wie vor überzeugt: «Das Volk steht zur Armee». Damit wüssten wir, eine verantwortungsvolle Sicherheitspolitik orientiere sich nicht nach der Vergangenheit, sondern müsse herausfinden, welche Gefahren künftig entstehen können. «Jedes Land hat eine Armee, es fragt sich nur, die eigene oder eine fremde.»

Traurig stimme ihn auch die Tatsache, dass immer weniger junge Leute bereit seien, eine RS zu absolvieren. «Aber die Gesellschaft hat sich gewandelt. Das egoistische Denken breitet sich aus. Es ist heute eben nicht mehr so modern, jemandem zu dienen, schon gar nicht dem Vaterland.»



Zahlreiche Gäste wohnten der Beförderungsfeier bei.

500 Logistik-Offiziere am Fachdienstkurs 2007



Einmal mehr zufrieden sein kann der G4 des Heeres, Oberst i Gst Jürg Berger, über den guten Verlauf des Fachdienstkurses Logistik des Heeres.
Fotos: Meinrad A. Schuler

Gegen 500 Offiziere hat der Chef des Führungsgrundgebietes 4, Oberst i Gst Jürg Berger, zu vier zwei- bis dreitägigen Fachdienstkursen aufgebieten.

Vorweg: Wer nicht kam, verpasste Interessantes! Denn die Logistik-Offiziere aller Grossen Verbände des Heeres waren nach Schwarzenburg aufgebieten worden. Es war eigentlich kein «gewöhnlicher» Fachdienstkurs. Vielmehr hatten Leiter und Teilnehmer die Gelegenheit, sich offen mit der Materie Logistik auseinanderzusetzen. Den Anfang machte dabei der G4 des Heeres, Oberst i Gst Jürg Berger, der gleich bei seiner Kurseinführung Klartext sprach: «Die Logistikspezialisten in Truppenkörpern und Formationen müssen wieder mehr direkten Einfluss nehmen. Sie gehören bei der Bestellung, Übernahme und Rückgabe von Material und Fahrzeugen auf den Platz. Sie sollen verhindern,

tragserteilung und Disposition inklusive Zentrallager kennen und verbesserten die Munitionskennnisse.

Instandhaltung erfuhr am praktischen Beispiel bessere Einsatzmöglichkeiten der Truppenhandwerker im FDT, lernten die Einsatzlogistik und die Abläufe und Zuständigkeiten für die Waffeninspektion besser kennen.

Verkehr und Transport setzten sich mit den Problemen bei Fahrzeugübernahme und -abgabe auseinander und wie sie zu deren Lösung beitragen können. Dabei erkennen sie, wie ein gutes Repetitorium aussieht.

Sanität profitierten von den Erfahrungen eines MZR (Medizinisches Zentrum einer Region), lernten die neuen Richtlinien für die CPR-Ausbildung und Tipps für die allgemeine Weiterausbildung im FDT anwenden.

Infrastruktur bestellten und übernahmen im Massstab 1:1 eine Anlage und gaben sie wieder ab. Dabei lernten sie gleichzeitig die neuen Vorschriften im Infrabereich anwenden.

Quartiermeister befassten sich mit den Neuerungen im Kommissariatsdienst, vor allem in den Bereichen Verwaltungsreglement und Truppenhaushalt.

Am zweiten und für Spezialisten dritten Tag ging es in Schwarzenburg um die Einführung ins neue Versorgungs-Führungs-Informationssystem VFIS.

dass ihre Formationen mehr Material und Munition als benötigt bestellen und so zur Entlastung der Betriebe der Logistikbasis der Armee (LBA) beitragen.»

Entsprechend diesen Vorgaben des G4 des Heeres gestalteten die Referenten und Teilnehmer die zwei- bis viertägigen Fachdienstkurse. Die Grundlagen dazu erhielten sie je nach Funktion in Schwarzenburg, Brenzikofen und Thun. Übrigens: Die Fachlehrer waren zum grössten Teil Spezialisten der LBA.

Die Spezialisten

Nachschub/Rückschub lernten die neuen Prozesse für Auf-



Interessierte Quartiermeister auf der Schulbank. Weitere Bildimpressionen finden Sie auf der dritten Umschlagseite in dieser Ausgabe von ARMEE-LOGISTIK.